

* **Ges.**, 19. Mai. Der Deutsche Gewerbeverein in Düsseldorf ist bestrebt, für das deutsche Volk in der österreichisch-ungarischen Monarchie ein deutsches Viererbund zu schaffen. In demselben sollen die allgemein gefangenen nationalen Interessen der Deutschen, die beliebtesten geistigen Gefüge, sowie die schönen Kultusleiber der deutschen Stämme Düsseldorf enthalten sein. Die Delegationsgruppe des Vereins werden daher angewiesen, diese Bilder zu sammeln, und die Delegationsgruppe für das Kaiserreich fordert die Berliner den genannten Zweck auf, geeignete Bilder dem Verhandlungsraum zulegen, welcher dieselben prüfen und geeigneten Maßnahmen an die Vereinsetzung in Wien senden wird. — In den nachstehenden Tagen gelegenen Deutzenkongress wurde möglichst ein sehr vormegener Eintrittsversuch verübt. Der Kaufmann Beutner, welcher erst seit einigen Tagen dort wohnt, batte am Montag eine Summe von 4500 fl. für sein in Buchau verlaufenes Geschäft erhalten und wollte sich am Dienstag nach Grazig begeben. Einige mit den Verhältnissen befahrene Strohleute mochten sich das zu Neige liegen durch das Buch, wos einiges Schindeln abgetragen waren, in das von Beutner bewohnte Haus, danken dem Vermieter die Augen zu, fnebelten ihn an Händen und Füßen, nahmen die etwa 5000 fl. enthaltende Brieftasche unter den Kopf, lässen weg und verschwanden wieder. Der Geselle wurde erst früh um 7 Uhr über die Raub an dieser peinlichen Stelle bestellt, wodurch er 2 Stunden lang zu gelagern hatte. Die leere Brieftasche wurde auf einem Kreis gefunden, doch hat man von dem Geiste und den Dieben noch keine Spur entdeckt.

— In der Gegend von Bissendorf, in der Lüneburger Heide, getanzt es jüngst einem Jäger Niemöll, einen schwarzen Stock zu erlegen, welcher schon seit langer Zeit alljährlich sich dort zeigt und als einfaches Jagdwesen lebte, indem die Störwölfe beharrlich den schwarzen Einzwingling lobten. Erst nach längeren Bewährungen gelang es, dass im bedeutenderen Jagdholz vollständig zu töten, da er sich als geschickter Jäger mit Hieb und Stich gegen den Jäger und dessen Hund eine gerame Weise verteidigte. Wie man dem „Dann Courier“ versichert, ist es ein augenzwecklichliches Exemplar.

— Der Schwalben-Kater. Dem Wetzburg-Grenz-Blatt in Preßburg mit folgende interessante Geschichte aus dem Thiereiche mitgetheilt: „In einem Hause am Südermarkt befindet sich noch vom vorigen Jahre der ein Schwalbenkater. Da kam ein Schwalbenpaar und wollte in das vorjährige Quartier wieder einziehen. Doch sah da, in demselben holt sich ein Sperling bewegen gemacht, der trotz der energischen Aufforderung von Seite der rechtzeitigen Besitzer der Wohnung diese nicht „räumen“ wollte. Er meinte, die Schwalben müssten ihm eine gerichtliche Aburteilung schieden, anders thue er es nicht. Diese Procedur schien den Schwalben zu schwerfallig. Sie zogen ab. Kaum waren sie fort, fuhr Meister Sperling aus dem Hause heraus und lugte nach allen Seiten aus, ob die Lust jedoch nicht lange dauerte. Das Schwalbenpaar kam plötzlich wieder und fand den sündigen Sperling eingeschlossen. Während die eine Schwalbe ab und zu flog, setzte eine Art Material zur Schließung der Fesslung heran, hielt die andere „Schlüssel“, damit der Sperling nicht davon mache. Im Verlaufe von kaum einer halben Stunde befand sich der Sperling in seinem Reife, wie der Name gewünscht vom kleinen Herrgott.“ Die Schwalben legen tot und famen nicht wieder. Ich wollte den Wissenshüter befragen, jedoch das Nest war zu hoch an der Mauer angebracht, so konnte nicht dazu. Als ich das Haus am nächsten Tage wieder passierte, erinnerte ich mich des Eingemauerter. Es gelang mir, das Nest zu öffnen; der so tüchtig gebrachte Spargenjung war jedoch mittlerweile elendiglich erstickt.“

— Bei Düsseldorf, Stone & Sons in London hand vor einigen Tagen eine Versteigerung in erböllerer Geschmack statt, für welche ungewöhnlich hohe Preise gegeben wurden. So reichte ein Goldband, aus 147 grünen orientalischen Perlen bestehend, mit einem Schlüssel aus Brillanten und Saphiren 3400 fl. Sterl., ein Goldband aus 32 Brillanten von feinem Weißgold brachte 1800 fl. Sterl., ein prächtiges Armband in Schlangesform, bestehend aus Saphiren und Brillanten, 430 fl. Sterl., und eine Brosche in Juwelenform, zusammengelegt aus 29 Saphiren und 2 Reihen von Brillanten, 250 fl. Sterl.

— Wörlitz, 13. Mai. Der Oberjäger hat der Oberstleutnant Blum in einer Sitzung der forstlichen Gesellschaft zur Förderung der russischen Handelsforschung seinen Bericht über die Verbindung des Asowschen Meeres mit dem Kaspiischen geleistet. Der von Blum vorgehaltene Canal soll eine Breite von 52 Faden haben und von 40 Faden unten bei einer Tiefe von 3 Faden haben. Nach der Überprüfung des Unternehmers wird das Wasser im Kanal durch den Canal um 12 Faden gehoben, wodurch ganz von selbst eine Verbindung zwischen dem Kaspiischen mit dem Reiche des Sees Kaspiisch hergestellt und somit die Leitung des Amur & Dorja und dem Amur in den Kaspiischen bewirkt werden würde.

— Das New-York hat vor etwa zwölf Tagen Telegramme über einige Aktenlate mit Hollernmäschinen benachrichtigt. Die „R. H. Holtz“ heißt darüber folgendes: „Eine vernichtbare Explosions in einem von dem Hauptpostamt nach einem Freigebäude auf den Hochbahn befindenden Postlauf gab Veranlassung zu einer näheren Untersuchung derselben, die dann auch die Thatsache zu Tage förderte, daß diese Explosions von einem an W. H. Bonnerhoff und seinem Sohn berührten Fader herstammt. Ein anderes, an Louis W. Field aufgetretenes und dem explosivsten ganz genau gleichende Fader, welches im denselben Postlauf enthalten war, wurde unter Anwendung der nötigen Vorhüftsmethoden geöffnet, wobei in denselben verschiedene Sprangstoffe, u. a. Schreibpapier, vorgefundene wurden, die durch eine angebrachte Verbindung beim Sellen unter gewöhnlichen Umständen jedenfalls zum Explodieren gebracht werden würden. Am denselben Tage wurde eine an den Polizeipräsidenten Walling überreichte und wahrscheinlich auch für denselben bestimmt Hollernmaschine in das Haus eines Herrn J. Davenport in Nr. 311, Öst. 19. Straße geworfen, wahrscheinlich nur aus Versehen, da der leichtsinnige Herr dem Polizeipräsidenten bei ähnlich leben soll und nur wenig häufig entfernt von diesem in derselben Straße wohnt. Selbst angestellte einzelne Erhebungen nach dem oder den Urhebern dieser Aktenlate haben bis jetzt zu keinem Resultat geführt.“

— Die größte Höhe, welche seit Gründung der Colonie Sidi-Antoni im Jahre 1836 fort in der Sonne bebaut wurde, läßt, wie man dem „Globus“ schreibt, auf den 15. Januar 1852 noch 180° fl. oder 66° N. (15°) aufsteigen, das Thermometer im Schatten 112° fl. oder 55° C. anzeigt. Wie das gewöhnlich den lokalen Höhe der Luft ist, braucht an mehreren Orten große Feuerbrunnen aus, welche innenreiche Verbrennungen im Busch anrichten. So wurde auf einem 12 Miles langen und 4 Miles breiten Kreise alles, was darauf stand, zerstört. Die außerordentliche Dürre und der Wassermangel werden unter den Siedlern wieder telefotisches Schaus verursachen.

— Das Theater zu Sibylle-Wido (Algier) ist vor einigen Tagen bis auf den Grund niedergebrannt. Das neue wird vor der Verstellung aus und ist dabei zum Renditeleben zu Grunde gegangen.

Meteorologische Beobachtungen
auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barem, Thermometer auf Sonnenscheine, °C.	Relative Feuchtigkeit, %.	Windstärke.	Atmosphärische Druck.
21. Mai. Ab. 10 U.	25.7	+8.5	74	080
21. Mai. Morgen 8 U.	25.4	+13.0	49	NE

Minimum der Temperatur = +4.4.

Briefkasten.
K. W. Ihre Karte wegen der Auslösung des neuen, auf den Planstellen gelegten beispielhaften Briefes will ich Sie an einen Redakteuren verweisen.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 20. Mai. Der Einzug des Fürstbischofs Robert Herzog nach heutige Nachmittag unter außerordentlich harter Theilnahme der Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfessionen und der politischen Parteistellung, statt. Der Fürstbischof steht am Bahnhofe, bei der Eisenbahn und in Dom, in Erinnerung an die Begegnungen durch die Bürgerlichkeit, den Curatarius und das Domkapitel, gesprochen.

Karlsruhe, 21. Mai. Der Finanzminister Oßmayer begibt sich zur St. Gotthardbahn nach Luzern.

Genf, 20. Mai. So dem von der hiesigen Municipalität den hier eingetroffenen Offizieren wie die ihrer Einwohnung die St. Gotthardbahn heute gegebenen Gehmale nahmen die Minister Bacchini, Berthold und Leon, der deutsche Botschafter v. Neustadt, sowie viele Senatorn und Deputierte Theil. Der Botschafter Pothke trat bei dieser Gelegenheit auf Deutschland, die Schweiz, Italien und das große Werk der St. Gotthardbahn. Der deutsche Botschafter dankte der Stadt Genf und kostete unter dem Namen darauf, daß die moralische, die intellektuelle sowie die materielle Initiative für die St. Gotthardbahn von Italien ausgegangen war, auf Italien und das Hotel Savoia. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Bacchini, degradierte im Namen der Regierung des deutschen Kaiser, das deutsche Volk, die Schweiz und Italien, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Regierung des König Humbert eine Regierung soll von großen Werken und Erfolgen des Friedens sein möge.

Luzern, 20. Mai. Die Stadt ist auf Anhieb der morgigen Vollöffentlichen Eröffnung der Gotthardbahn bereit selbstlich und mit deutschen, italienischen und Schweizer Fahrgästen besetzt. Am Dossi ist eine mächtige Statue des Helvetius errichtet. Das Wetter ist herrlich, viele Fremde sind bereits eingetroffen. — Der Empfang der deutschen Gäste findet am Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Basel statt.

Paris, 20. Mai. Die Deputiertenkamerad hat den definitiven Rechnungsbaldachin des Budgets von 1870 ohne Diskussion genehmigt. — Der von den Kunden aufgestellte General-Diagramm ist zum lebensfähigen Senator gewählt worden. — Die Deputierten verliehen einen Auftrag des Hilfskomitees französischer Industriellen zur Unterstützung der Italiener in Rußland.

London, 20. Mai. (B. S.) Es Stelle des Lord Cabinet wurde gegen den liberale Candide Holton zum Vertreter des Westbezirks von Berwick gewählt, indem mit klarerer Majorität als Coramond 1850 hatte, während der unterlegige conservative Candide Parry 125 Stimmen mehr erzielte als sein Colleague 1850. — Eine Meldung aus Calcutta verfügte die indische Regierung die Bildung von Localverwaltungsbehörden durch Wahlen im ganzen Britische Indien.

Kopenhagen, 20. Mai. Der Reichstag ist heute Nachmittag 3 Uhr geschlossen worden.

Sarajevo, 20. Mai. Die amtliche Zeitung veröffentlicht das Statut über die Organisation der bosnisch-herzegowinischen Truppen. Die Aufführung beginnt am 24. d. Sarajevo.

Staatsminister-Sonderbericht für den österreichischen Reichsrat Dr. Dr. Wenzel von Kastell, Oberstallmeister und Senator Dr. L. Gasser, Sonderbericht in Rom.

Zahnarzt Kneisel,
Centralstraße 3, I. Leipzig. **Schmerzlose Zahn-Operationen**
durch Zahnärztungs-Arztchen (Prof. Dr. Kneisel). Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

Blitz-Ableiter?
in nationaler Ausführung empfohlen
Oscar Schöppel,
Borsigstraße 2.

Telephone!
Hörersprecher, System Büttcher, einfach, billig und sehr leistungsfähig, lieferbar.

W. H. Uhland, Chiff.-Ingenieur, Leipzig - Görlitz, Unterstraße 13. Prospekte gratis.

Ilzenburger Kunstgusswaren
Schmiedestücke, Zügel, Spülbecken, Dolche etc.

Klitzsch's Magazin kunstgew. Artikel
Grimmaische Straße 5, I.

Wachstuch-Pussteppiche
aus Velour gänzlich sauber
Wachstuchfabrik C. F. Knoch, Markt 3, Rothe Ost.

Bernhard Berend,
6 Ratharinstraße 6,
empfiehlt in großer Auswahl
außergewöhnlich preiswert
einige große Säulen

Weisse Gardinen.
Manilla-Gardinen

Preisen von 4 - 6 - 7 - 8 - 9.

Möbelstoffe, Met. 1½ - 8 fl.

Teppiche, Tischdecken, Sophandecken, Bettdecken, Schlußdecken, Reisedecken.

Englische Gardinen

empfiehlt einen Polten Meter von 50 fl. an als besonders
Sicherheit, herzustellen.

160 cm breite Gloria-Gardine,

der idomische und hellte in englisch. Meter 4.25, kost 3 fl.

Zwirn-Gardinen seht Millig.

Paul Knaur, Hauptstraße Nr. 24.

Für Touristen

empfiehlt

Adolf Ludwig, Markt Nr. 9, nebst P. Del Vecchio, Spezial-Geschäft in Flanelien.

Für Magenleidende

herzlich empfohlen, glückliche und langlebige Erfolge.

Tarragona-Wein à fl. 4 L.50, Priore à fl. 4 2 u. 2.50.

Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokay, Ruster etc.

Die Spanische Weinhandlung Heinrich Ackermann, Katharinenstraße 18, in der Weinstube 1/2 Liter Tarragona 40 fl.

Am Sonntag Dom. Graudi wurden angeboten:

Thermostoffe:

1) A. H. Oppolzer, Handarbeiter hier, mit C. W. Fröhlich,

Rebeller in Bederitz hinter Teplitz. 2) G. A. Gruber,

Schreiner in Bederitz hinter Teplitz hier, mit T. M. ges. Blas.

3) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G.

4) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

5) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

6) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

7) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

8) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

9) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

10) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

11) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

12) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

13) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

14) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

15) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

16) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

17) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

18) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

19) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

20) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

21) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

22) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

23) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

24) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

25) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

26) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

27) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

28) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

29) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

30) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

31) G. H. Tornfeld, Schuhmacher hier, mit N. G. H.

32) G. H. Torn

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 142.

Montag den 22. Mai 1882.

76. Jahrgang.

Musik.

Leipzig, 20. Mai. Wie auch zur Freizeit das Concertum mit dem geliebten Sängers in Wald und Sonnen nachgezogene Sätze genug, die eigentlich niemals passieren, sondern immer wieder neue Lieder und neue Weisen erschaffen und hören lassen. Der fröhliche Klang einer 18. & der Quartettverein hat diesen Sangeskunst eine der grössten Familien. Abermals wiederum eines sehr ehemaligen Vereins, wobei die verschiedenen großen Sänger dieser Freizeit: Beethoven an früheren, sehr vollendeten Stimmen, sehr reine Intonation, meistänndige Kontraposition, Geschick im Rhythmus und treffliche Ausdrucke in beliebten Stücken. Dabei ist noch hervorzuheben, daß sich der präzisierte Gehörn des berühmtesten Dirigenten, Herrn August Riedel, interessant auch in der Freizeit einer und seiner Kompositionen, welche vornehmlich von Schubert und G. Jacob-John sind. Diese letztere gemacht, hat den schönen Dichterischen Zusammensetzungskunst: "Sobald Mitternacht", das flüssig ausdrückende Werk "König in Thule", das herige "Johann Sebastian, mein Vater" und den sehr bravourösen Werke erfüllte "Magnetum", von dem vorzüglichste ist der König in Thule großen Beifall fand, jedoch waren auch alle übrigen die Würde Sängerkunst wert. Die Bilder von Jacob-John: "Mutter", "Vaterland", "Ring des War", "Casablanca", "Mongolis" und "Tanzliedern" sind das Ausdrucke Schuberts alten sinistern tragenden Stimmung und sozialen Heiterkeit und hab im besten Sinne im Charakter des Weltlichen geklungen; man merkte aus der exquisiten Freiheit des Vortrags, daß alle Sängerinnen und Sänger sich recht und bestimmt ihrer Aufgabe sich widmeten und für den begeisterten Komponisten ihre einzige Kunst waren. Romantisch erregtes Gefühl, das die Wiederholung des letzten sinistern verlangt war. Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: "Der Hund und die Füchse" und "Kunig" gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte "Kunig", und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, "Die Angst" von Chopin, "Er ist gekommen", das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und "Den Herzschlag" von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene "her kam und "Oberon": "König, du bliebtest" heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios, indem der gelungenste 2. Satz nicht ganz mit inniger und leidenschaftlichem Ausdruck erfüllt wurde. Mit lebhaften Interessen und zugleich mit Aufmerksamkeit der Sänger aus eben noch dem Vortrag der beiden kleinen Klavierstücke ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: "Vindige Schneeflocke" sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: "Schäferling" des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Erster Leipziger Künstler-Herren-Abend.

Leipzig, 21. Mai. In die Glanzzeit des Carnevals hätten sich gewiß viele höchst erhabne Theaterschüler des königlichen Künstlertheaters, das nun Sehen der Genossenschaft der deutschen Bühnenangehörigen gestern in der Centralhalle veranstaltet war, prinzipschert, als ihnen über 4 Stunden lang mit tüchtigsten Delicaten aller Art, d. h. der tiefgründigen Art, aufgewartet wurde — fürwahr ein Humorist, wie es im letzten freudreichen Decennium niemals dagekommen ist und für viele kommende Decennien ungemein bedeutsam wird! So viel der Herden in ihrer Kunst, tapfer und ehrlich, sie viele Meister der heiteren, diabolisch im eminenten Stil heiteren Kunst sah man hier zum edlen Zwecke und allgemeinen Vergnügen vereinigt, daß eine volle Würdigung ihrer Thaten hier kaum zu ermöglichen ist und allein schon das Register ihrer Namen Spalten füllten würde. War auch von unserem Stadttheater nur der herrliche Theil vertreten, so war doch die Herrlichkeit seiner Vorführungen so bedeutend, daß man das Ereignis gleich für die Dienstzeit nicht vermisse. Heute und Donner allein den Künstlern, die das Fest in wechseln verherrlichten und für die gute Sache der Genossenschaft einen so glänzenden Resultat erzielten, Heute und Donner auch allen Denen, die das schwere Werk so reich unterstützen und somit den Rufes Leipzigs erhöhten — der Stadt, welche nicht nur die Stadt ist und lädt, sondern auch das Herz der Künste schlägt! Das Summe der Einnahme einer unerwartet so große Leistung, konnte sich jeder schon gefallen lassen, wenn er einen Preis über den bis zum letzten Platze gefüllten Saal warf, aber es sind außerdem auch noch etwas 250 £ als Ergebung einer Sammlung hingezogenen, die von den jungen „höchstwerten Musstanten“ verbraucht wurde. So daß dann der Vorstand der Genossenschaft mit dem Bruststoss der Überzeugung ausdrückt: „Das genügt!“

Diese ist an die Menge der Genüsse, die geschenkt wurden, zurück, so kann mir nur Dienstleistungen leid, die nicht dabei gewesen, und dann möchte ich mir selber leid thun, weil ich mich auf eine flüchtige, kramartige Elgizierung beschämen muß.

Nach dem Theater-Dorfester unter Direction des Herrn Kapellmeisters Waldbauer mit einem neuen und Schwung vertrautgezogenen Ouvertüre zu Schubert's „Rosenkranz“ erschien jetzt Herr Director Höller auf den Thron, um den folgenden Unterricht durch feierliches Gruss der Rete die denkbarste Einleitung zu geben, indem er ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und König Albert ausbrachte und sich mit einem Kussbald auf die Eröffnung der Genossenschaft deutlicher Bühnenkunst geistreich verabschiede. Stürmischer Applaus und folgte hierunter in jedem Worte wundervolle Runde. Ein sehr beliebtes früheres Mitglied unserer Bühne, Herr A. Grabe, jetzt Postbeamter in Bamberg, trat nun hervor, freudig von allen Seiten begrüßt und sprach einen Prolog vom dem talentvollen Dichter L. von Wildenbruch: „Biographie des Weinen und des Bieres“, der fast kreativischen Beifall erreichte. So viel edler Humor in geistreicher poetischer Form, sehr sühne Flüsse der Komödie, durch so vorzügliche Declamation in bestenswertem Zustand gezeigt, mögliche freilich die schon vorher gehobene Stimmung zum Jubel steigern. — Sanfter Ristenten kam zu späterer Zeit, um die Erregung zu mildern — es wurde natürlich von unseren vier ausgezeichneten Altkünstlern des Theater-Dorfesters ein gefälliges Quartett mit Bravour vorgetragen. Meister Schubert, der Waldbauer-Büttow, mit Herrn Menzel, dem Porträtmaler, ließ bald danach die Schönheit jenes Tonos in einem Nocturno der Oberhöfe bewundern. Beide spielten so excellent, daß die überhöhte Erwähnung des Pianisten Schubert, man solle „des Herren und der Dame Wimmen nicht durch Kneipe verhümmern“

sich als unnötig erwies. In einem Gedichte des Pechsiller: „Liciensia poetica wurde Freude und Leid des Bühnenkünstlers“ lautstark, wobei besonders die lebenspointige, vorzügliche Declamation des Herrn Böhl die Wirkung erdmächtigte, und zum Schlus des ersten Theils spielten die Herren Schubert, Kämpe und Prentz Andante und Swergo aus Berthold's Trio (Nr. 87) für Herren ausgetragen, dem Componisten und ihrem eigenen Künstlerhaft zur Ehre.

Den 2. Theil eröffneten die hochbegabten „Pauliner“ als Chorlehrergruppe mit dem frischen „Liebe jung“ Werther von Herder und dem originalen Trümmerliede von Reimann: „Sie trafen immer noch Eins.“ — „Der Redentorshauer, gesprochen von Grube, bevor der Ruhm der guten Stube“ hatte gleich darauf Pianist Schubert ins Publicum gerufen und mit lautem Schießhelden Brachtel, der all sein Gut mit allen Dingen verstanden hat, nicht mehr vorgeführt wünschen darf. Mit dem wundervollen Biedermeier-Sonett aus: „Sobald Mitternacht“, das flüssig ausdrückend war: „Sobald Mitternacht“, das herige „Johann Sebastian, mein Vater“ und den sehr bravourösen Werken der Herren Schubert: „Reichstag am frühen Morgen“, sehr wundervoll überzogene und treffliche Ausdrücke in beliebten Stücken traten. Dabei ist noch hervorzuheben, daß sich der präzisierte Gehörn des berühmtesten Dirigenten, Herrn August Riedel, interessant auch in der Freizeit einer und seiner Kompositionen, welche vornehmlich von Schubert und G. Jacob-John sind. Diese letztere gemacht, hat den schönen Dichterischen Zusammensetzungskunst: „Sobald Mitternacht“, das herige „Johann Sebastian, mein Vater“ und den sehr bravourösen Werken der Herren Schubert: „Reichstag am frühen Morgen“, sehr wundervoll überzogene und treffliche Ausdrücke in beliebten Stücken traten.

Wie stark in deutscher Kunst die Musik zwischen kann, bestätigte der großartige Erfolg eines unerhörten Trios für 3 Sopranen von Bergl, das den Herren Weissenborn, Kunze und Siegwald überzeugte, daß die liegenden mit den beiden Sopranen und den drei Sopranen vorhandenen Stimmzustände genau bekannt sind, so erzog die Soprane gegen die beiden Tenorensänger und mit den beiden Bassen der Kontratenen einen sinistern tragenden Stimmung und sozialen Heiterkeit und hab im besten Sinne im Charakter des Weltlichen geklungen; man merkte aus der exquisiten Freiheit des Vortrags, daß alle Sängerinnen und Sänger sich recht und bestimmt ihrer Aufgabe sich widmeten und für den begeisterten Komponisten ihre einzige Kunst waren. Romantisch erregtes Gefühl, das die Wiederholung des letzten sinistern verlangt war. Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen, die den vorzüglichsten „Tanzliedern“ abgespielt, in dem die Wiederholung des letzten sinistern verlangt war.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneeflocke“ sehr anmaßend spielten; natürlich: Verdienstliche Aufführung des letzten Sopors: „Schäferling“ des geliebten Verfassers in voller Höhe.

Zum Schlusse wurde dann noch zwei humoristische Siedchen von Adalbert Nebecker: „Der Hund und die Füchse“ und „Kunig“ gehörten, die ein plausibleres Talent für humoristische Kunst besaßen, und natürlich hat die mit drückiger Pointierung ausgeführte „Kunig“, und Romantische vorgetragen, zur Unterhaltung des Componisten das Beste gebracht. — Auch in den Solostücken ist manches Lobenswerte dargeboten worden. Eine mit allen unterdrückten Stimmungswelt begabte Sopranin, Schubert-Alwine Hennig, sang, „Die Angst“ von Chopin, „Er ist gekommen“, das weichgezogene leichte Lied von R. Henze, und „Den Herzschlag“ von W. Lambert, von denen das letzte auch beispielhaft gelang. Wenn die Sängerin, deren Vortrag ganz am Ende treffliche Schulung verließ, doch mit der Opernszene „her kam und „Oberon“: „König, du bliebtest“ heraustrat, so entzog die Wohl freilich dem Auge der großen Experten, aber die Wirkung entzog nur anmaßende Erwartungen der überzeugenden Ausgabe, denn es fehlten dramatische Deutlichkeit und Werte des Ausdrucks. Die Herren Härtiger (Saxophon) und Raff (Klarinette) zeigten die talentierten Virtuositäten ihres Trios und Wintersberg brachte aus dem Kammer dem 2. und 3. Satz zu einer ganz erheblichen Wirkung, wobei die Technik der genannten Klavierstücke als eine sehr läufige erachtet. Weniger glänzte der vorhergehende Vortrag aus diesen bedeutenden Meisterstücken ihres Trios Anna Cohn und Gretchen Reiche, welche zusammen ein reizvolles Lied von Abel Jean: „Vindige Schneef

Trietschler's Concert- und Ballhaus, Schulstrasse No. 2.

empfiehlt seine freundlichen Localitäten zur Abhaltung von Feierlichkeiten jeder Art.
Auch werden Frühstücks-, Mittag- und Abendessen, sowie einzelne Schüsseln jeder Zeit außer dem
Haus angenommen.

Preiswerthe Weine. Vorzügliche Käse. Echte Bayerisch und Hessische Biere.

Krystall-Palast

zu Leipzig.
Besitzer: EDWARD SCHTHOLD

Es feiert allabendlich in

Krystall-Palast-Theater

Vorstellungen statt. — Näheres siehe Theateranzeige im Hauptblatt.

Der grosse Parterre-Saal
ist zu Restaurationszwecken geöffnet und findet daseit Jeden
Mittag und allabendlich
Frei-Concerte statt.
Programm 10 Pf.

Insel Buen Retiro.

Schimmel's Zeich., Fleischplatz 29.



Schönster Aufenthalt Leipzigs.
Heute großes Eröffnungs-Concert
von der Kapelle des 184. Regiments (52 Mann).
unter persönlichem Leitung des Herrn Musikdirektor Jahrow.
Beginn 11,8 Uhr. Eintritt 30 Pf.
Abonnementbillets 15 Pf für 3 Monat.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

M. Tietzsch.

Ton-Halle. Concert und Ballmusik.

Heute Montag

B. Heinecke.

Gosenthal. Freiconcert u. Ballmusik.

Heute

O. Pöhlitz.

Eutritzschi - Helm.

"Amore Terminus-Hof".

Schlachtfest 2c.

Gosenschlösschen in Eutritzschi.

Heute Spezialfest, täglich Stangenparcet. Gute rosigkeit. J. Jurisch.

Café Royal.

Heute großer Flügelkranzchen.

H. Mietzsch.

Hippodrom 3 Mohren.

Tagtum von 4 Uhr an

große Belebung für Herren und Damen.

Gemäßigt Spezialfest, Werte fl.

G. Seifert.

Zur gefäll. Beachtung!

Einige Privatfeiern haben und andere Localitäten heute Abend

die Nichtfeiernde eröffneten.

L. Uhlmann,

Ziechen, Römer, Henn.

Möhle's Restaurant

Heute 30, gegenüber der Creditanstalt.

Heute

Wölfelrippchen, Sauerkraut,

Wurst, Butter.

Heute jeden Montag Abend

Filzen

Bei W. Kümpf, Thomaskirchhof 8.

Apollo-Saal.

Heute Montag Schweinsknochen.

E. Brauer.

Original-Annonce.

Prüfst Alles, wählst das Beste!

Und das ist?

■ Specialität in Leipzig.

■ Mit 1. goldenem Medaille preisgekröntes

Bier.

a Glas 19 Pfennige.

Restaurant Schneider,

14. Klosterstrasse 14.

Das behältet!

Original-Annonce.

Speise-Halle

Rathausstrasse 26, amptl. Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10-12.

Garten-Restaurant Bruno Fröhlich

16 Lauterstraße 16
empfiehlt Mittwoch 10-12, Sonntag 0-12
Vorlagen 0,70,- bzw. täglich reichhaltige Spezialitäten, wie z.B. Tänzerische Soße und Sohlener Rehbraten bestreichen.

Familien-Tisch, gut u. frisch, inkl. Suppe u. Kaffee 3,40, Rauhreis 2,70, Rauhreis mit Soße 2,40, sowie täglich reichhaltige Spezialitäten, wie z.B. Tänzerische Soße und Sohlener Rehbraten bestreichen.

Borsig'sches Geschäft, Wangen-Thomaskirchhof 4, II.
Telefon 20.

Wie bis 31. Okt. 1881 verlebten Bilder kommen am 1. Nov. d. J. zum Verkauf.

Bitte!

Ein junger, schöner Geschäftsmann und Sohn einer wohlhabenden Familie ist durch Beträufelung und Delikte einiger Gläubiger in sehr bedrohte Lage gekommen. Er hat frühere Ausflüsse und viele Aufträge ausgeschrieben, ist aber leider nicht in der Lage, die Verpflichtungen erledigen zu können, da er kein kleines Capital durch Verdienste eingeholt hat. — Er mag daher sehr leidliche Hilfe an ebt, ärztliche Beratungsfreunde zu richten um ihm ein neues Capital gegen Vergangenheit und zukünftige Nachfrage vorauszuholen.

Sein eigener Vater würde nicht ausbleiben, da ein weiterer Menschenkreis hier ein gutes Werk hilft. — Daß diesen Bildern bitte er unter „Rehbraten“ oder bald in der Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Beiträge

zur Aussendung von Ferien-Colonien fränkischer schulpflichtiger Kinder unbemittelten Eltern

nehmen entgegen:

Bürgermeister-Direktor Schäffer Dr. Hennepel, Vorstand, Lange Straße 15, II.

C. Reimer, Director der I. Bürgerschule und der Fortbildungsschule für Mädchen, Schloßstraße 12, I.

Dr. W. Götsche, Realitätslehrer, Gymnasialer, Wallstraße 19, II.

Professor Dr. Krämer, Realschulrechter, Wallstraße 36, III.

Johann Höckel, Lehrer, Lange Straße 16.

Dr. Büttner, Realitätslehrer, Gutsstraße 1.

Louis Apitzsch, Gymnasialer Steinweg, Gasse der Oberstraße.

Coerbergsche Wirthschaft Dr. Credner, Steinstraße 26, II.

August Baum (Firma: Gustav Baum), Waisenstraße 19, I.

Dr. Gensek, Sekretär der Handelskammer, Neumarkt 19, I.

Broßfelder Dr. med. Heubner, Gymnasialer, Gutsstraße 27, I.

Reichardt C. G. Laue, Guts-Posthalter, Thomaskirchhof 19, I.

Dr. Fuchs, Posthalter Dr. Ludwig, Rückstraße 30, I.

Ang. Meiss (Firma: Carl Förster), Gymnasialer Steinweg 34.

J. Mackwitz, Schlossherr, Gutsstraße 21.

Gebhard Spillner, Waisenstraße 30.

Ottokar Staudinger.

A. Thomas, Director der 7. Bürgerschule, Inselstraße 8.

Joh. Uhlmann, Realschulrechter, I.

Georg Weisbach, Dr. med. Wagner, Nr. 1 der I. Bürgerschule 1, II.

R. Weiss (Firma: Weiss & Co.), Seiter Straße 48.

Hermann C. G. Laue, Guts-Posthalter, Steinweg 18.

Dr. Max Prof. Dr. Windscheid, Vorname 11, II.

Expedition des Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Tonkünstler-Verein

Serenade für Streichquartett von Romanze für Violine.

Violon Quintett für Streichinstrumente.

Der Vorstand.

D. G. 7½ Uhr. Görlitz, Hennersdorf.

L. L. Heute 8 Uhr. Brodt, 1. Klasse

und 2. Klasse.

D. V.

Riedel'scher Verein, Rente Nicolai-Gymnasium.

Die Polizei.

